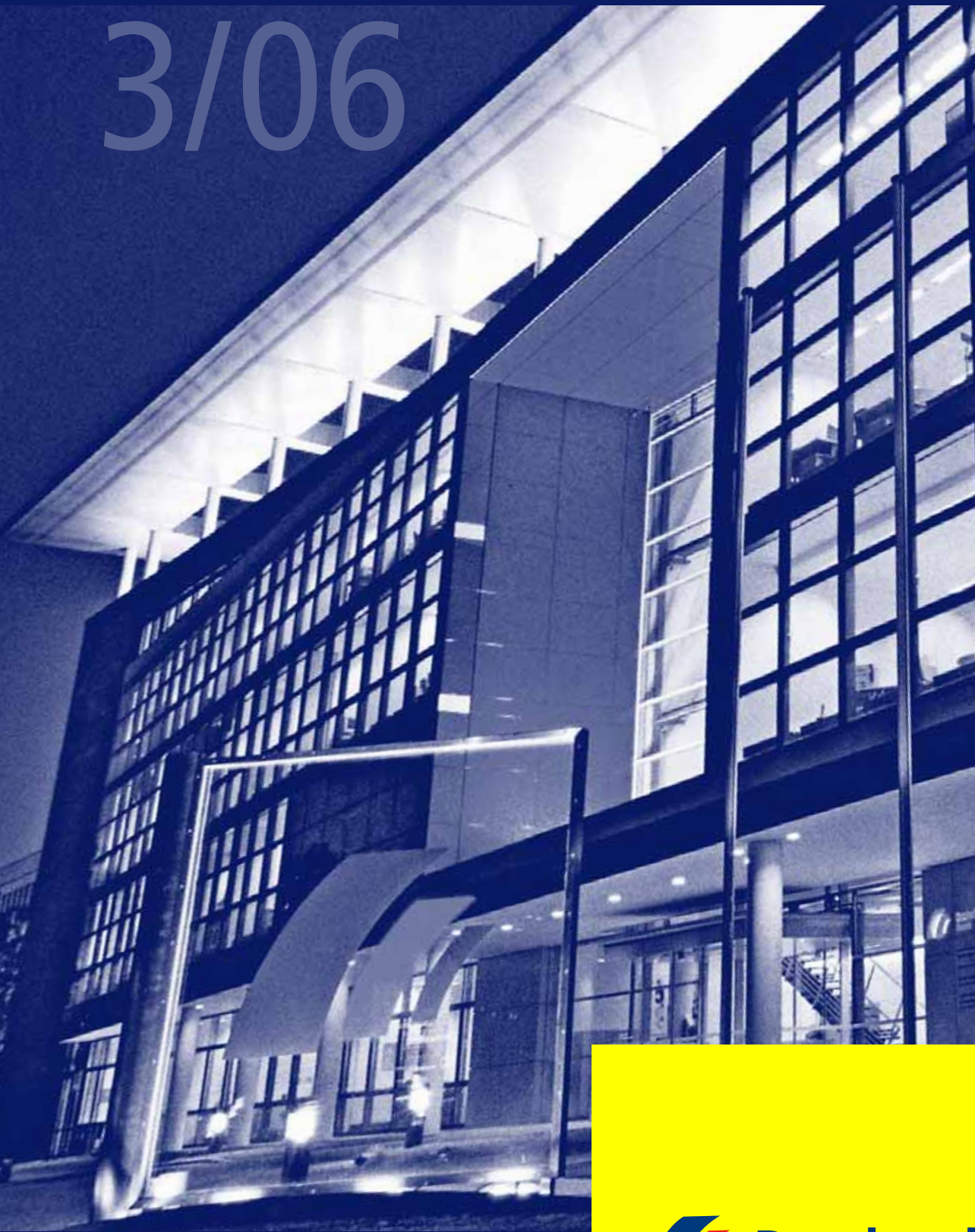


Postbank Konzern
Zwischenbericht zum 30. September 2006

3/06



 Postbank

Der Postbank Konzern in Zahlen

		01.01. – 30.09.	
		2006	2005 ¹
Gewinn- und Verlustrechnung			
Bilanzbezogene Erträge	Mio €	1.957	1.575
Gesamterträge	Mio €	3.009	2.104
Verwaltungsaufwendungen	Mio €	-2.110	-1.407
Ergebnis vor Steuern	Mio €	651	552
Konzerngewinn	Mio €	424	358
Cost Income Ratio gesamt			
	%	70,1	66,9
Cost Income Ratio klassisches Bankgeschäft			
	%	68,6	64,2
Eigenkapitalrendite			
vor Steuern	%	17,3	15,0
nach Steuern	%	11,3	9,7
Ergebnis je Aktie			
	€	2,59	2,18

		30.09.2006	31.12.2005
Bilanz			
Bilanzsumme	Mio €	183.392	140.280
Kundeneinlagen	Mio €	87.755	68.418
Kundenkredite	Mio €	76.252	44.134
Risikovorsorge	Mio €	1.167	776
Eigenkapital	Mio €	5.041	5.186
Regulatorische Kennzahlen nach BIZ			
Kernkapitalquote	%	5,6	8,3
Eigenmittelquote	%	8,6	10,7
Basel II Kernkapitalquote²			
	%	6,6	–
Mitarbeiter			
	Tsd	21,96	9,24
Langfrist-Rating			
Moody's		A 1	A 1
	Ausblick	stabil	stabil
Standard & Poor's		A	A
	Ausblick	negativ	negativ
Fitch		A	A
	Ausblick	stabil	stabil
		30.09.2006	30.09.2005
Informationen zur Aktie			
Aktienkurs zum Stichtag	€	59,85	45,51
Aktienkurs (01.01. bis 30.09.)	Hoch €	64,89	46,55
	Tief €	48,21	32,16
Marktkapitalisierung zum Stichtag	Mio €	9.815	7.464
Anzahl der Aktien	Mio	164,0	164,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 2)

² Interne Berechnung gemäß aktuellem Entwurf SolvV vom 31.3.2006 und KWG-Entwurf vom 15.2.2006, ohne Berücksichtigung Cap auf RWA-Ersparnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch das dritte Quartal stand noch ganz im Zeichen der Integration von BHW und Filialen. Wir sind aber wesentlich besser und reibungsloser vorangekommen als erwartet, und konnten so das zentrale Integrationsprojekt bereits am 30. September 2006 beenden. Damit sind wir unserem ursprünglichen Zeitplan um ein Quartal voraus. Alle notwendigen Maßnahmen sind verabschiedet und auf den Weg gebracht. Sie werden jetzt – soweit nicht bereits geschehen – im Tagesgeschäft der operativen Einheiten verankert. Damit wird die Intensität der Zusatzbelastung sukzessive abnehmen.

Im Filialvertrieb konnten wir am schnellsten sichtbare Erfolge erzielen. Die neuen Strukturen sind vollständig umgesetzt, und die im zweiten und im dritten Quartal durchgeführten Schulungsmaßnahmen machen sich bereits positiv beim Produktabsatz und bei der Beratungskompetenz bemerkbar.

Auch der BHW Vertrieb ist in seiner neuen Struktur etabliert. Nach teilweise tief greifenden Anpassungsmaßnahmen und den integrationsbedingten Reibungsverlusten weisen die Vertriebszahlen im dritten Quartal erfreulicherweise nach oben, übertreffen die Werte des Vorquartals bereits deutlich und nähern sich den Vorjahreswerten an.

Ebenso kommt die Anpassung der Mitarbeiterzahl gut voran. Die von uns angebotenen Vorruhestandsregelungen und Abfindungsangebote stoßen auf reges Interesse, sodass bereits jetzt mehr als die Hälfte der Personalanpassungen, die bis Ende 2007 vorgesehen waren, vereinbart werden konnten.

Trotz der Belastungen aus der Integration ist es uns gelungen, das Ergebnis vor Steuern im dritten Quartal um 14,4 % auf 222 Mio € zu steigern. Für den bisherigen Verlauf des Jahres bedeutet das gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ein Plus von 18,6 % auf 651 Mio €, jeweils auf Pro-forma-Basis gerechnet.

Zwei Jahre nach dem Börsengang der Postbank haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht: Am 18. September wurde die Postbank Aktie in den DAX® Index aufgenommen – eine sehr schöne Bestätigung unseres Geschäftsmodells und gleichzeitig ein Ansporn, diese erfolgreiche Entwicklung der Postbank mit Nachdruck weiter zu forcieren.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren enormen Einsatz und bitte sie, nicht nachzulassen in den Anstrengungen, die Postbank weiter voranzubringen. Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen und hoffe, dass Sie uns dieses auch in Zukunft schenken werden.



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Vorsitzender des Vorstands

Die Postbank Aktie

DAX® Aufstieg reflektiert gute Kurs- und Geschäftsentwicklung

Seit dem 18. September 2006 notiert die Aktie der Deutschen Postbank im DAX®, in der ersten Liga der deutschen Aktiengesellschaften. Die gesamte Marktkapitalisierung der Postbank hatte sich seit dem Börsengang schon auf 9,8 Mrd € mehr als verdoppelt – die Postbank stand damit unter den 30 DAX® Werten bereits auf Platz 24. Die Deutsche Börse berücksichtigt allerdings bei der Auswahl der DAX® Mitglieder nur die mit den frei handelbaren Stücken gewichtete Marktkapitalisierung. Deshalb wurden bei der Postbank bisher nur rund 33 % ihrer Marktkapitalisierung angerechnet. Dies änderte sich im Juli, als die Deutsche Post die auf die Postbank bestehende Umtauschanleihe aufgrund der guten Kursentwicklung unserer Aktie vorzeitig kündigte. Der Anteil der frei handelbaren Aktien stieg deutlich an, sodass nun 50 % (abzüglich einer Aktie) der gesamten Marktkapitalisierung einbezogen wurden und die Postbank bei diesem DAX®

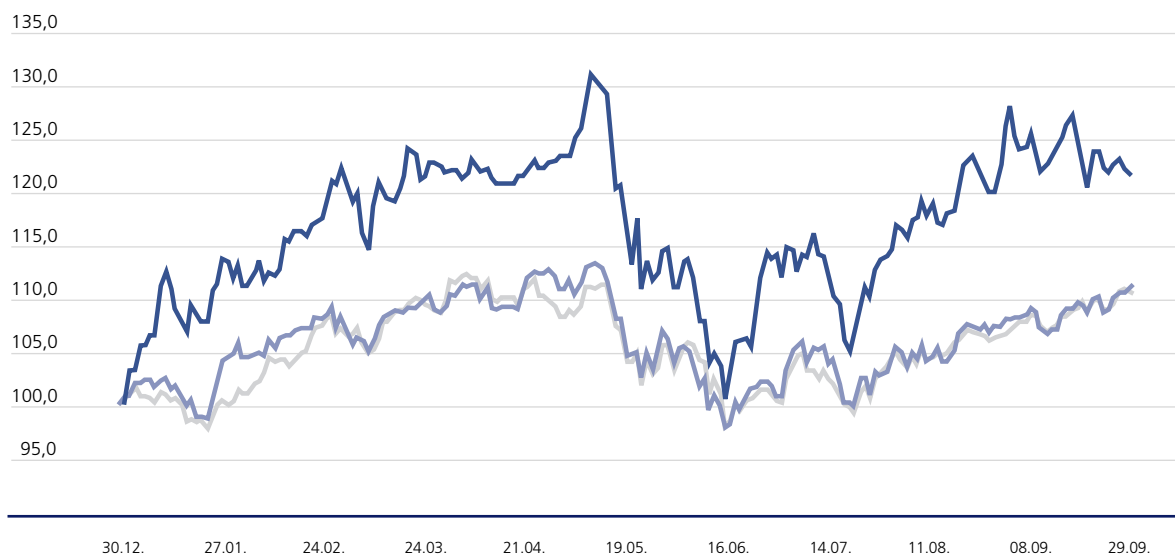
Kriterium Ende August Platz 28 erreichte. Im Zuge der Übernahme durch Bayer wurde Schering zum jährlichen Anpassungstermin im September durch die Aktie der Postbank ersetzt.

Neben der Marktkapitalisierung hat die Postbank auch im zweiten DAX® Kriterium, dem Börsenumsatz, eine gute Position erreicht. Nach Rang 35 in der für den DAX® Aufstieg entscheidenden Rangliste der Deutschen Börse für den August verbesserte sich die Postbank im September auf Platz 33. Dieser positive Trend setzte sich auch im Oktober fort. Insgesamt nimmt die Postbank – obwohl seit September erstmals auch EADS und Depfa in der Rangliste der Deutschen Börse berücksichtigt wurden – eine attraktive Position im DAX® ein.

Erstklassig entwickelte sich im laufenden Jahr auch wieder unser Aktienkurs. In den ersten neun Monaten stieg der Wert der Postbank Aktie um 22,1% bzw. 10,85 € auf 59,85 € an – ein klarer Vorsprung gegenüber dem DAX® und unserer

Performance Postbank Aktie im Vergleich zu DAX® und Peer Group (30.12.2005 – 29.09.2006)

Werte indiziert, Schlusskurs 2005 der Postbank Aktie von 49,00 € = 100



*Banco Popular Espagnol, Banco Popolare di Verona e Novara, Swedbank, Svenska Handelsbanken, Alliance & Leicester, Banco Espirito Santo, Erste Bank, Unicredit, RBOS

Vergleichsgruppe führender europäischer Privatkundenbanken, die jeweils 11,0 % zulegen konnten. Diese Outperformance spiegelt unsere anhaltend positive Geschäftsentwicklung wider.

Die Aktienanalysten bestätigen mit ihrer mehrheitlich positiven Einschätzung die guten Geschäftsaussichten für die deutlich gewachsene Postbank Gruppe. Zudem erhöhten einige Analysten nach den Halbjahreszahlen ihre Kursziele. Einen aktuellen Überblick der Analystenempfehlungen finden Sie auf unseren Investor-Relations-Seiten im Internet unter www.postbank.de/ir. Der Vorstand der Postbank und das Investor-Relations-Team stehen fortlaufend im engen Kontakt mit Investoren und Analysten. Dabei standen im Berichtszeitraum – neben der Ergebnis- und Geschäftsentwicklung – Fragen zur Integration des BHW und der Filialen im Vordergrund. Unsere aktive Teilnahme an Konferenzen institutioneller Investoren und an Veranstaltungen für Privatanleger sowie zahlreiche Roadshows haben dazu beigetragen, den Dialog mit unseren Anteilseignern weiter zu vertiefen.

Wichtige Entwicklungen in den ersten neun Monaten 2006

Bei einer weltweit immer noch recht hohen Wachstumsdynamik verlief die Konjunktorentwicklung in einzelnen Regionen zuletzt uneinheitlich. In den USA ist der private Konsum auf eine etwas ruhigere Gangart eingeschwenkt. Befürchtungen, die Preiskorrektur am US-Immobilienmarkt könnte in eine Rezession münden, haben sich bislang nicht bestätigt. Frühindikatoren deuten eher auf ein „soft landing“ in den USA hin, wobei vor allem die immer noch starke Lohnentwicklung und eine hohe Dynamik bei den Unternehmensgewinnen eine wichtige Konjunkturstütze bilden.

Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum befindet sich noch nahe am zyklischen Hoch. Die Wachstumsraten liegen, getragen von einer starken Investitionsdynamik, deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Nach einer eher enttäuschenden Entwicklung des privaten Verbrauchs im ersten Halbjahr deuten Indikatoren auf eine merkliche Konsumbelebung im weiteren Jahresverlauf hin. In Japan fielen die Konjunkturdaten zuletzt teilweise schwach aus. Aber auch hier zeigt der Konjunkturtrend angesichts einer soliden Binnennachfrage und stabiler Wachstumsbeiträge des Außenhandels weiter nach oben.

Die Inflationsdaten fielen, bedingt durch einen rückläufigen Ölpreis, zuletzt freundlicher aus. Während die US-Notenbank den Leitzins nicht weiter an hob, setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Politik der vorsichtigen Zinserhöhungen fort. Anfang Oktober lag der Leitzins im Euroraum bei 3,25 %.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen hat sich in den Sommermonaten im Zuge rückläufiger US-Renditen zunächst bis auf 3,65 % verringert. Warnungen einiger EZB-Ratsmitglieder vor inflationären Gefahren im Euroraum sowie abklingende Sorgen vor einer US-Rezession haben zuletzt wieder eine Aufwärtskorrektur der langfristigen Renditen bewirkt.

Nach einem guten Geschäftsjahr 2005 konnten die deutschen Banken auch im ersten Halbjahr 2006 den positiven Trend fortsetzen. Die Branche ist allerdings nach wie vor durch einen sehr intensiven Wettbewerb gekennzeichnet, der sich unter anderem in sinkenden Margen und anhaltenden Restrukturierungsmaßnahmen niederschlägt.

Integrationsprojekt frühzeitig abgeschlossen

Bei der Postbank stand auch das dritte Quartal ganz im Zeichen der Integration von BHW und den von der Post akquirierten Filialen. Das entsprechende zentral gesteuerte Integrationsprojekt hat bereits zum 30. September, und damit ein Quartal früher als geplant, seine Ziele erreicht. Sämtliche Strukturentscheidungen sind getroffen und umgesetzt und alle wesentlichen Integrationsmaßnahmen ergriffen bzw. auf den Weg gebracht. Die operativen Einheiten bauen jetzt ihre neu gewonnenen Stärken aus. Diese „Neustruktur-Investitionen in die Zukunft“ nehmen von Quartal zu Quartal ab, parallel dazu wird der Zeiteanteil für das operative Kundengeschäft wieder deutlich ansteigen. Weitere Details finden Sie in den entsprechenden Abschnitten dieses Zwischenberichts.

„Filiale im Wandel“

Die Integration der Anfang des Jahres von der Deutschen Post erworbenen 850 Filialen verlief reibungslos. Einen bedeutenden Schwerpunkt bildeten die Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen Geldanlage und Privatkredit. Dabei wurde erneut das Kaskadenprinzip verwendet, d. h. jede Führungskraft, angefangen vom Vorstand, bildet die ihr unmittelbar unterstellten Vertriebs Ebenen aus. Dieses Konzept hat sich vielfach bewährt und trägt in hohem Maß zur Motivation der Mitarbeiter bei. Die im zweiten und im dritten Quartal durchgeführten Produktschulungen haben sich bereits – schneller als erwartet – deutlich positiv auf die Absatzzahlen insbesondere im Privatkredit, in der „Riester-Rente“ gekoppelt mit unserem Altersvorsorgekonto, in Publikumsfonds und im Quartalssparen niedergeschlagen. Auch die Neueröffnung von Girokonten ist mittlerweile wieder verstärkt in den Fokus gerückt. Durchschnittlich war eine Steigerung der Vertriebsleistung der Berater nach den bisher durchgeführten Schulungsmaßnahmen in Höhe von 17,2 % zu verzeichnen.

Im dritten Quartal wurde das Projekt „Filiale im Wandel“ begonnen. Es hat zum Ziel, alle Prozesse im Filialvertrieb zu optimieren und neue Filialmodelle zu entwickeln. Dazu gehört beispielsweise, die Ansprache der Kunden am Schalter weiter zu intensivieren und die Wartezeit deutlich zu reduzieren.

Bereinigung im mobilen Vertrieb

Am 17. Juli wurden, wie bereits im letzten Zwischenbericht erwähnt, die mobilen Vertriebe von BHW und Postbank in der Postbank Finanzberatung zusammengeführt. Die früheren BHW Berater firmieren jetzt als Finanzmanager. Dabei haben wir strikte Auswahlkriterien angesetzt und den Bestand auf 3.850 Berater reduziert. Hinzu kommen 453 Vermögensberater aus dem mobilen Vertrieb der Postbank und 120 spezialisierte Baufinanzierungsberater, die den Filialen zugeordnet werden. Insgesamt verfügen wir mit der Postbank Finanzberatung über eine schlagkräftige Vertriebs-einheit mit mehr als 4.400 mobilen Beratern, von denen ca. 2.700 Zugang zu den Kunden der Postbank haben.

In den kommenden Monaten wollen wir die Beratungs-qualität des mobilen Vertriebs weiter verbessern. Wir werden hoch qualifizierte Berater neu einstellen und uns gleichzeitig von denjenigen Finanzmanagern trennen, die unseren Ansprüchen nicht voll genügen. Die Gesamtzahl der Berater dürfte in etwa stabil bleiben.

Neukundengewinnung und Neueröffnung von Girokonten ziehen wieder an

Die Zahl der neu gewonnenen Kunden konnte im dritten Quartal auf 248.000 gesteigert werden nach einem schwächeren zweiten Quartal mit 222.000 Neukunden. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2006 entschieden sich somit 715.000 neue Kunden für die Postbank, sodass wir optimistisch sind, den angestrebten Zielwert von 900.000 neuen Kunden für das Gesamtjahr erreichen zu können.

Auch die Anzahl der neu eröffneten Girokonten erhöhte sich im dritten Quartal und lag bei 136.000 nach 98.000 im Vorquartal. In den ersten neun Monaten wurden somit 355.000 neue Girokonten eröffnet; trotz Integration nur geringfügig weniger als die 369.000 des Vorjahreszeitraums. Hierzu leisten auch die mobilen Berater einen kontinuierlich steigenden Beitrag.

Das Online Banking wurde von 2,4 Millionen Kunden genutzt, und für das Telefon-Banking waren 3,3 Millionen Kunden registriert, nach 2,1 Millionen bzw. 3,1 Millionen am 30. September 2005.

Differenzierte Preispolitik im Spargeschäft beibehalten

Vor dem Hintergrund einer immer flacher werdenden Zinsstrukturkurve behalten wir im Spargeschäft unsere differenzierte Preispolitik bei. Insgesamt ging der Durchschnitt unserer Einlagenzinsen im Laufe des Jahres nur leicht nach oben, was sich entsprechend positiv auf die Marge auswirkte. Gleichzeitig ist es uns gelungen, das Sparvolumen inklusive der Bauspareinlagen mit 59,0 Mrd € im Vergleich zu 59,6 Mrd € annähernd konstant auf Vorjahresniveau zu halten. Die immer stärkere Differenzierung unserer Produkte im Hinblick auf die unterschiedlichen Kundeninteressen hat in einigen Produktvarianten zu plangemäß leichten Volumenrückgängen geführt, die wir aufgrund unseres nach wie vor vorhandenen Einlagenüberhangs bewusst in Kauf nehmen. Andererseits konnten wir mit innovativen Produkten, wie dem seit April angebotenen Postbank Quartalssparen, im dritten Quartal 1,2 Mrd € akquirieren, sodass in dieser Sparvariante derzeit 2,5 Mrd € angelegt sind. Diese Produktinnovationen wollen wir weiter ausbauen. Hierzu gehört z. B. die Einführung weiterer attraktiver Angebote wie des Zinssammler Zertifikats, das bei einer 6-jährigen Laufzeit im ersten Jahr einen Garantiezins von 6 % bietet, sowie ab November des Sparprodukts „Börsensieger“, mit dem die Sparer ohne Risiko von den Anstiegen internationaler Börsenindizes profitieren. Auch das Anfang Juli eingeführte Tagesgeldkonto stieß auf großes Kundeninteresse: Bis zum 30. September konnte ein Volumen von insgesamt 472 Mio € generiert werden.

Eigenanteil im Wertpapiergeschäft gestiegen

Im Wertpapiergeschäft lag die Anzahl der Depots bei 921.000 zum 30. September und damit leicht unter dem Vorjahr mit 937.000 Depots auf Grund einer Bereinigung um inaktive Depots in Luxemburg. 470.000 Depots wurden bei Easytrade online geführt. Das Depotvolumen zuzüglich der Liquidität auf den Anlagekonten lag bei 9,9 Mrd €, 13,8 % mehr als im Vorjahr. Das Neugeschäft im Bereich Publikumsfonds inklusive Zertifikaten und Altersvorsorgekonto wuchs um 25,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 1,97 Mrd €. Der Eigenanteil an den vertriebenen Fonds stieg auf 44 % nach 38 % im gleichen Vorjahreszeitraum, da einerseits die Zuflüsse in offene Immobilienfonds – die wir ausschließlich von Drittanbietern vertreiben – marktbedingt

rückläufig waren, andererseits diese naturgemäß konservativ angelegten Gelder in unsere eigenen Garantiefonds geleitet werden konnten, insbesondere in den neu aufgelegten „Dynamik Garant“.

„Riester Rente“ treibt Lebensversicherungsgeschäft

Die reformierte „Riester Rente“ verkaufte sich auch im dritten Quartal sehr gut, was maßgeblich zu einem um 46,7 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,2 Mrd € gestiegenen Absatzvolumen an Lebensversicherungen beitrug. Der Bestand an Lebensversicherungen erhöhte sich gegenüber dem 30. September 2005 um 3,7 % auf 19,6 Mrd €.

Baufinanzierung: Ziel von 10 bis 12 Mrd € im Neugeschäft für 2006 gut erreichbar

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurde in der Baufinanzierung ein Neugeschäft von 8,5 Mrd € generiert, nach 8,9 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der DSL Vertrieb konnte das Neugeschäftsvolumen erneut um erfreuliche 10 % auf 4,4 Mrd € steigern. Der Vertrieb von Baufinanzierungen der Marke Postbank wird in den Filialen sukzessive eingestellt, sodass 2006 nur noch 0,1 Mrd € nach 0,2 Mrd € im Vorjahreszeitraum abgesetzt wurden. Aufgrund der Integrationsarbeiten und der tief greifenden Umgestaltung des mobilen Vertriebs des BHW (siehe oben) lag der Absatz dieses Vertriebsweges mit 4,0 Mrd € inklusive Bauspardarlehen (Vorjahreszeitraum 4,7 Mrd €) unter der Vorjahresvertriebsleistung. Wie zu erwarten, verbesserte sich mit abnehmender Intensität der Integrationsarbeiten aber auch wieder der Vertriebsserfolg: Während im zweiten Quartal nur 78 % des Vorjahresvolumens erreicht wurden, konnten im dritten Quartal bereits wieder 90 % erzielt werden. In der Volumenbetrachtung lag das dritte Quartal mit 1,5 Mrd € sogar um 19 % über dem Wert des Vorquartals.

Insgesamt hatte die Postbank zum Quartalsstichtag ein Volumen von 59,7 Mrd € an privaten Baufinanzierungen in den Büchern, nach 52,4 Mrd € zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Dies entspricht einem Anstieg von erfreulichen 14 %.

Bauspartarif umgestellt

Zum April dieses Jahres hat das BHW sein Bauspar-Tarifwerk im Neugeschäft komplett umgestellt und bietet mit dem neuen Dispo maXX ausschließlich ein Produkt mit variablem Spartarif und Kappungsgrenze an. Die Verzinsung des späteren Darlehens wird weiterhin bereits bei Vertragsabschluss festgeschrieben. Mit der Abschaffung der Bonustarife reduzieren wir so die Zinsänderungsrisiken der BHW Bausparkasse. Gleichzeitig bedeutete dies allerdings eine Neujustierung des Vertriebschwerpunkts, weg von der Hervorhebung guter Sparkonditionen, zurück zur Betonung des günstigen Baudarlehen. Trotz dieser großen Herausforderung, die zusätzlich zu den Integrationsmaßnahmen auf dem mobilen Vertrieb lastete, konnten die unmittelbar nach der Tarifumstellung spürbar rückläufigen Absatzzahlen mittlerweile wieder deutlich verbessert werden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben wir bereits wieder 96 % der Vertriebsleistung erreicht.

Hohe Bedeutung hat das Bausparen außerdem als Tilgungsersatz für unsere Hypothekendarlehen. Durch diese Produktkopplung kann sich der Kunde gegen das Zinsänderungsrisiko bei Auslaufen der Zinsfestschreibung der Finanzierung absichern. Gleichzeitig erhöht der Deckungsbeitrag aus dem zusätzlichen Produktverkauf das Ergebnis der Bausparkasse und entschärft somit für uns den derzeitigen Margenwettbewerb in der privaten Baufinanzierung.

Boomendes Privatkreditgeschäft

Das Neugeschäft bei Privatkrediten kletterte um 33 % in den ersten neun Monaten auf 1.011 Mio €, sodass sich ein Gesamtbestand von knapp 2,3 Mrd € ergibt. Das vierte Quartal sollte sich aufgrund von Vorzieheffekten wegen der am 1. Januar 2007 in Kraft tretenden Mehrwertsteuererhöhung noch einmal sehr positiv darstellen, um sich dann im neuen Jahr infolge der Mehrwertsteuererhöhung wieder abzuschwächen. Mittelfristig sehen wir deutliches Potenzial in diesem Produktbereich. Nicht zuletzt motiviert durch die guten Vertriebsserfolge unserer Filialen, wollen wir das Neugeschäftsvolumen im Jahr 2008 auf bis zu 2 Mrd € ausweiten.

Firmenkundengeschäft wächst stabil

Auf die sich ändernden Anforderungen des deutschen Mittelstands reagieren wir proaktiv durch einen fokussierten Ausbau unseres Produktportfolios, das speziell auf die Anforderungen dieser Kunden zugeschnitten ist. Dazu gehören insbesondere das Leistungsangebot rund um den Zahlungsverkehr und die gewerbliche Immobilienfinanzierung.

Neben dem erfolgreich eingeführten Produkt Investitionskredit werden wir in Kürze unseren Firmenkunden auch die Vermittlung von Förderkrediten namhafter öffentlicher Fördergesellschaften anbieten und damit unser Produktspektrum um einen weiteren wichtigen Baustein ergänzen. Weitere Produkte im Bereich des Risikomanagements, insbesondere bei den Zins- und Währungssicherungsinstrumenten, werden folgen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere bestehenden Verbindungen zu mittelständischen Unternehmen intensivieren und mittelfristig verstärkt eine Kernbankfunktion zu übernehmen. Ziel ist es, bestehende Erträge aus dem Firmenkundengeschäft zu stabilisieren und weiter zu steigern.

Im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung wollen wir weiter wachsen und dabei insbesondere das Geschäft auf den internationalen Märkten ausweiten. So begleiten wir zum einen ausgewählte Kunden bei ihren Geschäften ins Ausland und betreuen sie dort bei Finanzierungen rund um die Immobilie. Zum anderen verfügen wir mit Standorten in London und New York über direkte Vertretungen in den wichtigen Immobilienmärkten Großbritannien und Nordamerika.

Insgesamt wuchsen die Kredite an Firmenkunden auf 13,2 Mrd € zum Quartalsende, d. h. im Vorjahresvergleich um 14,7 % oder um 4,8 % gegenüber dem Vorjahresende.

Effizientere Kreditbearbeitung im Transaction Banking

Das Segment Transaction Banking hat künftig zwei starke Domänen. Neben der traditionellen Stärke in der Zahlungsverkehrsabwicklung bauen wir mit dem BHW eine hocheffiziente Plattform zur Kreditabwicklung auf.

Damit werden wir über die Möglichkeit verfügen, das Kreditgeschäft sowohl für unsere eigenen Aktivitäten als auch für Dritte kostengünstig und effizient abzuwickeln. Der Standort Hameln wird kontinuierlich zu einer leistungsfähigen Kreditfabrik ausgebaut. Hierzu wurde Ende Juli das vor drei Jahren gestartete Projekt „NeuBau“ weitestgehend abgeschlossen und die Kreditbearbeitung für Baudarlehen erfolgreich auf die Standardsoftware von SAP umgestellt. Dies erlaubt uns eine deutliche Effizienzsteigerung im Hinblick auf Prozesskosten und -kapazitäten. Die Kreditfabrik in Hameln ist damit bereits heute einer der weltweit größten Anwender dieser Software. Darüber hinaus haben wir die Strukturen in der Kreditorganisation nach nur neunmonatiger Vorbereitungsgruppenweit vereinheitlicht. Das BHW hatte in der Kreditbearbeitung eine stark regionale Struktur, die wir auf einen prozessualen Ablauf umgestellt haben. Seit dem 1. Oktober wird die Kreditbearbeitung zentral für das ganze Bundesgebiet vorgenommen, sodass hier die Effizienz nachhaltig steigen wird.

Mitarbeiterzahl weiter sozialverträglich reduziert

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet waren am 30. September 21.963 Mitarbeiter bei der Postbank beschäftigt; das sind knapp 300 weniger als am 30. Juni 2006. Nachdem wir uns, wie bereits berichtet, am 24. Mai mit den Sozialpartnern auf einen sozialverträglichen Mitarbeiterabbau geeinigt haben, wurden die angebotenen Vorruhestands- und Abfindungsangebote sehr gut angenommen. Bis zum 30. September 2006 wurde bereits mit 650 Mitarbeitern ein Ausscheiden aus unserem Unternehmen vereinbart.

Wichtige Entwicklungen der GuV

Auch in den ersten neun Monaten 2006 konnten wir unser Gewinnwachstum fortsetzen. Das Ergebnis vor Steuern stieg um 17,9 % gegenüber den ersten neun Monaten 2005 auf 651 Mio €.

Wie in den Vorquartalen dieses Jahres kommentieren wir die weiteren Zahlen auf Pro-forma-Basis, d. h. gegenüber dem um die Akquisitionen von BHW und Filialen erweiterten Ergebnis der ersten neun Monate 2005 unter Einbezug der kalkulatorischen Refinanzierungskosten. So berechnet stieg unser Vorsteuerergebnis um 18,6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis von 549 Mio € auf 651 Mio €. Das um alle, insbesondere aus der Integration resultierenden, Sondereffekte bereinigte operative Vorsteuerergebnis stieg in den ersten neun Monaten 2006 sogar um 31,1 % auf 720 Mio € und bildet so die gute Geschäftsentwicklung ab.

Die Cost Income Ratio konnten wir weiter von 75,2 % auf 70,1 % reduzieren. Im klassischen Bankgeschäft, also ohne Transaction Banking, ging sie von 74,0 % auf 68,6 % zurück.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern haben wir weiter von 14,9 % auf 17,3 % gesteigert.

Die Gesamterträge verbesserten sich weiter um 5,5 % auf 3.009 Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge – also die Summe aus Zinsüberschuss, Finanzanlage- und Handelsergebnis – konnten wir sogar erfreulicherweise um 8,0 % auf 1.957 Mio € steigern. Wachstumstreiber dabei ist unverändert der Zinsüberschuss, der im 9-Monats-Vergleich sogar an Dynamik zulegen konnte: Er stieg, unterstützt durch unsere differenzierte Preispolitik auf der Einlagenseite und das ausgeweitete Kundenkreditvolumen, um 9,1 % auf 1.593 Mio €. Das Finanzanlageergebnis erhöhte sich um 2,2 % auf 183 Mio € und das Handelsergebnis um 4,6 % auf 181 Mio €.

Erwartungsgemäß stieg der Gesamtwert des Provisionsüberschusses in den ersten neun Monaten 2006 nur leicht um 1,3 % auf 1.052 Mio €. Wie geplant gingen die arbeitsintensiven und deshalb niedrigmargigen beleghaften Zahlungsvorgänge im Transaction Banking weiter zurück, was zu sinkenden Provisionseinnahmen führte. In den Filialen konzentrieren wir uns immer stärker auf den Vertrieb von Bankdienstleistungen. Die Erträge aus den übrigen

Leistungen gehen deshalb leicht zurück. In beiden Fällen führen Ressourceneinsparungen jedoch dazu, dass die Profitabilität kaum beeinträchtigt wird. Im klassischen Bankgeschäft konnten wir hingegen unseren Provisionsüberschuss erneut spürbar erhöhen. Er stieg um 12,5 % auf 504 Mio €.

Gemessen am Wachstum des Kreditvolumens von 13,9 % legte die Risikoversorge mit 8,3 % erneut nur unterproportional zu. Sie beläuft sich in den ersten neun Monaten auf 234 Mio €.

Die strikte Kostenkultur der Postbank Gruppe entwickelt sich immer mehr zu einem wichtigen Ergebnistreiber: Trotz Integration und anhaltend wachsenden Kundengeschäfts ist es uns gelungen, den Verwaltungsaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 34 Mio € oder 1,6 % auf 2.110 Mio € zu senken. Aus der Integration des BHW wurden dabei bereits Kostensynergien in Höhe von 13 Mio € erzielt. Damit stellen wir sicher, dass sich die erfreulichen Ertragszuwächse vollumfänglich Gewinn steigernd auswirken können.

Der Saldo Sonstige Erträge und Aufwendungen lag mit –14 Mio € um 72 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Im Berichtszeitraum sind darin Integrationskosten in Höhe von 50 Mio € enthalten.

In der Segmentbetrachtung stieg das Ergebnis vor Steuern des Retail Banking in den ersten neun Monaten 2006 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 16,2 % auf 659 Mio €, obwohl es die volle Last der Integrationsaufwendungen trägt. Das Firmenkundengeschäft verbesserte sich um 14,0 % auf 122 Mio €, während das Ergebnis im Transaction Banking um 1 Mio € auf 19 Mio € leicht zurückging. Der Geschäftsbereich Financial Markets steigerte sein Vorsteuerergebnis um 4,5 % auf 93 Mio €, während im Segment Übrige das Ergebnis um 8 Mio € auf –242 Mio € zurückging.

Der Konzerngewinn des Berichtszeitraums errechnet sich bei einer Steuerquote von 35,0 % mit 424 Mio €, was einem Anstieg von 19,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Daraus resultiert ein Gewinn je Aktie von 2,59 €, nach 2,17 € in den ersten neun Monaten 2005.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme lag am 30. September 2006 bei 183,4 Mrd € und war damit unwesentlich höher als der Pro-forma-Wert von 180,3 Mrd € zum Jahresende 2005. Bemerkenswert dabei sind die deutlichen strukturellen Verbesserungen auf der Aktivseite: Während wir die niedrigmargigen kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute weiter um 2,3 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2005 auf 19,0 Mrd € abgebaut haben, ist es uns gelungen, die höhermargigen Forderungen an Kunden um 4,7 Mrd € auf 85,3 Mrd € zu steigern. Die Finanzanlagen nahmen mit –0,4 Mrd € auf 61,3 Mrd € leicht ab, während sich im Gegenzug die Handelsaktiva um 1,4 Mrd € auf 11,9 Mrd € erhöhten.

Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,2 Mrd € gegenüber den Pro-forma-Endjahreswerten 2005 auf 43,8 Mrd €. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten um 2,7 Mrd € auf 101,7 Mrd € ausgeweitet werden. Ähnlich wie auf der Aktivseite haben wir die Struktur verbessert und teurere Refinanzierungsmittel durch günstigere Instrumente ersetzt. Die Verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten wir z. B. im Gegenzug um 3,2 Mrd € auf 16,9 Mrd €.

Das Eigenkapital lag mit 5,0 Mrd € leicht, nämlich um 145 Mio €, unter dem Jahresendwert 2005. Die Neubewertungsrücklage, die zum Halbjahr noch –244 Mio € betragen hatte, erholte sich aufgrund des günstigen Zins- und Kapitalmarktumfelds deutlich auf nur noch –34 Mio €.

Entwicklung in den Segmenten

Wie auch in den Vorquartalen 2006 haben wir das BHW und die Filialen dem Segment Retail Banking zugeordnet. Das Segment Übrige enthält auf Pro-forma-Basis in den Vorjahreszahlen die kalkulatorischen Refinanzierungskosten und Konsolidierungseffekte. Für diese beiden Segmente erfolgt die Kommentierung deshalb auf Pro-forma-Basis. Die anderen Segmente sind nicht von der Konsolidierung von BHW und Filialen betroffen.

Retail Banking

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Retail Banking verbesserte sich in den ersten neun Monaten 2006 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 16,2 % auf 659 Mio €. Der Zinsüberschuss stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2005 um 5,9 % auf 1.714 Mio €. Unterstützend wirkte dabei unsere differenzierte Preispolitik im Spargeschäft. Der Provisionsüberschuss gab im Vorjahresvergleich um 4,4 % auf 774 Mio € nach. Hierfür sind unter anderem die gestiegenen Vertriebsprovisionszahlungen im privaten Baufinanzierungsgeschäft verantwortlich, die sich um 14 Mio € auf 64 Mio € erhöhten, sowie das erwartete rückläufige Geschäft bei Nicht-Bank-Dienstleistungen in den Filialen, das zu 20 Mio € weniger Provisionsüberschuss führte. Die Gesamterträge wuchsen um 2,1 % auf 2.511 Mio €.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Verwaltungsaufwands, der in diesem Segment um 6,9 % auf 1.622 Mio € gesenkt werden konnte. Spiegelbildlich schlagen sich hier die geringeren Erlöse aus Nicht-Bank-Dienstleistungen in geringeren Verwaltungskosten nieder. Bemerkenswert ist, dass die Ergebnissteigerung erzielt werden konnte, obwohl das Segment die finanzielle Last der Integration schultern muss: In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres fielen hier insgesamt 52 Mio € an, davon 50 Mio € in den sonstigen Aufwendungen.

Die Cost Income Ratio konnte im Retail Banking sehr deutlich von 70,8 % in den ersten neun Monaten 2005 auf 64,6 % im gleichen Zeitraum 2006 gesenkt werden. Entsprechend verbesserte sich auch die Eigenkapitalrendite vor Steuern von 27,5 % auf 31,2 %.

Firmenkunden

Das Ergebnis vor Steuern im Firmenkundengeschäft konnten wir im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres um 14,0 % auf 122 Mio € steigern. Der Zinsüberschuss nahm im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres deutlich um 8,0 % auf 190 Mio € zu, sodass die Gesamterträge insgesamt um 7,4 % auf 277 Mio € wuchsen. Der Anstieg des Verwaltungsaufwands verlangsamte sich deutlich und betrug jetzt nur noch 0,8 % auf 127 Mio €, nach einem Anstieg von 6,3 % im ersten Halbjahr 2006,

sodass sich auch die Cost Income Ratio deutlicher von 48,8 % auf 45,8 % verbesserte. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern stieg von 41,4 % auf 46,4 %.

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking war das Ergebnis vor Steuern in den ersten neun Monaten um 5,0 % rückläufig und lag bei 19 Mio €. Durch die weiter sinkenden beleghaften Zahlungsvorgänge gingen die Gesamterträge um 8,2 % auf 201 Mio € zurück. Der Verwaltungsaufwand wurde mit 6,1 % auf 185 Mio € nicht ganz so stark reduziert, da wir uns auf die HVB als nächsten Outsourcing-Kunden vorbereitet haben. Deswegen stieg auch die Cost Income Ratio von 90,0 % auf 92,0 %.

Financial Markets

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Financial Markets stieg in den ersten neun Monaten 2006 um 4,5 % auf 93 Mio €. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 3,3 % auf 59 Mio € zurückzuführen, während die Gesamterträge mit +0,7 % auf 149 Mio € nahezu unverändert blieben. Bemerkenswert ist der Anstieg des Provisionsüberschusses um 20,0 % auf 54 Mio €, was im Wesentlichen auf das ausgeweitete Fondsgeschäft zurückzuführen ist. Die Cost Income Ratio verbesserte sich deutlich von 41,2 % auf 39,6 %, und die Eigenkapitalrendite vor Steuern lag bei 22,3 % nach 22,1 %.

Übrige

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Übrige sank im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2005 leicht um 3,4 % auf –242 Mio €. Der Zinsüberschuss verbesserte sich dabei um 4,5 % auf –382 Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge konnten insgesamt um 39,5 % auf –75 Mio € erhöht werden. Auch der Provisionsüberschuss – der unter anderem durch die Konsolidierung der internen Provisionen im Transaction Banking eine hohe strukturelle negative Komponente enthält – konnte seinen negativen Wert um 51 % auf –54 Mio € reduzieren. Dafür ist vor allem die Verrechnung der Provisionen des Drittvertriebs bei privaten Baufinanzierungen verantwortlich, die diese Ergebniskomponente um 14 Mio € entlastet. Die höheren verbliebenen Aufwendungen in den Cost Centern verursachten dagegen eine Erhöhung des Verwaltungsaufwands um 99 Mio € auf –117 Mio €.

Ausblick

2,4 % BIP-Wachstum für 2006 und 1,4 % für 2007 in Deutschland erwartet

In den USA dürfte sich die positive Konjunktorentwicklung bis in das kommende Jahr hinein mit gedämpftem Tempo fortsetzen. Trotz scharfer Preiskorrekturen bei den US-Wohnimmobilien, die mit stark sinkenden Bauinvestitionen einhergehen, bleibt eine Rezession unwahrscheinlich. Nach 3,3 % in diesem Jahr dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA 2007 immer noch um 2,6 % wachsen. Die Konjunktur im Euroraum wird erst Anfang 2007, wenn die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland in Kraft tritt, etwas an Fahrt verlieren. Im weiteren Jahresverlauf ist aber auf Basis einer soliden Binnennachfrage mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs zu rechnen. 2007 wird das reale BIP im Euroraum voraussichtlich um 1,8 % und in Deutschland um 1,4 % wachsen, nach 2,6 % bzw. 2,4 % in diesem Jahr. Japan dürfte von einer anhaltend starken Expansion der asiatischen Handelspartner profitieren, wobei aber auch die Binnennachfrage dynamisch bleibt. Das BIP-Wachstum wird sich wahrscheinlich von 2,7 % in diesem Jahr auf 1,9 % im nächsten Jahr verringern.

Zinserhöhungszyklus dürfte fortgesetzt werden

Bei den Inflationsraten zeichnet sich in den wichtigen Währungsräumen nur eine kurzzeitige Entlastung ab. Bereits gegen Ende dieses Jahres wird die Inflation im Euroraum voraussichtlich anziehen und sich wieder oberhalb der EZB-Grenze von 2 % einpendeln. Auf Basis solider Konjunkturdaten dürfte die Europäische Zentralbank den Zinserhöhungszyklus daher noch fortsetzen. Wir erwarten Ende 2006 im Euroraum einen Leitzins von 3,5 %. 2007 dürfte eine weitere Erhöhung um einen viertel Prozentpunkt folgen. In den USA halten wir eine marginale Senkung der Leitzinsen in der ersten Hälfte 2007 für wahrscheinlich. Auf 12-Monatssicht dürften die langfristigen Renditen im Euroraum auf gut 4 % und in den USA auf rund 5 % steigen.

Wettbewerb am deutschen Bankenmarkt bleibt sehr intensiv

Die deutschen Banken konnten nach einem guten Geschäftsjahr 2005 auch im ersten Halbjahr des laufenden Jahres mehrheitlich ansprechende Geschäftszahlen vorlegen. Die Branche ist allerdings nach wie vor durch einen sehr intensiven Wettbewerb gekennzeichnet, der sich unter anderem in sinkenden Margen und anhaltenden Restrukturierungsmaßnahmen niederschlägt. Der Wettbewerb der Kreditinstitute dürfte sich auch in den nächsten Quartalen ungemindert fortsetzen. Der von uns erwartete moderate Anstieg der Zinskurve im kommenden Jahr sollte den Druck auf die Zinsmarge aber leicht verringern. Zudem könnte die Ertragsentwicklung bei Banken durch eine anhaltende moderate Belebung des Kreditgeschäfts in Deutschland gestützt werden.

Weitere Ergebnisverbesserung für die Postbank im vierten Quartal erwartet

Im Einlagengeschäft wird die Postbank im Verlauf des restlichen Jahres 2006 und auch danach ihre differenzierte Preispolitik beibehalten. Aufgrund des nach wie vor bestehenden Einlagenüberhangs werden Volumen weiterhin weniger wichtig sein als Margen. Der Vertriebs Erfolg im Bereich Lebensversicherungen dürfte sich dank der reformierten „Riester-Rente“ fortsetzen.

Der verschärfte Wettbewerb im Baufinanzierungsgeschäft und der damit verbundene Margendruck werden auch in den nächsten Quartalen andauern. Wir gehen aber weiter davon aus, dass wir unseren Zielkorridor von 10 bis 12 Mrd € Neugeschäft in der privaten Baufinanzierung im Jahr 2006 erreichen werden. Mit geringer werdenden zeitlichen Belastungen aus der Integration erwarten wir für die Postbank wieder steigende Neugeschäftsvolumen. Die Qualitätsoffensiven im mobilen Vertrieb, das erweiterte Produktspektrum und der Zugang zum Postbank Kundenstamm dürften sich in den nächsten Monaten verstärkt auswirken. Die ab Beginn des Jahres 2007 um 3 Prozentpunkte erhöhte Mehrwertsteuer wird im vierten Quartal wahrscheinlich zu Vorzieheffekten beim privaten Konsum führen, die auch das Privatkreditgeschäft positiv beeinflussen dürften.

Da sich die in den vergangenen Monaten abgeschlossenen Vorruhestands- und Aufhebungsverträge sukzessive konkretisieren, ist ein weiterer Rückgang der Mitarbeiterzahlen bis zum Jahresende zu erwarten.

Wir streben insgesamt wieder eine gute Entwicklung des Ergebnisses für das kommende Quartal an.

Im Jahr 2007 werden wir die operativen Integrationsmaßnahmen abschließen. Wir rechnen dafür mit einem Netto-Integrationsaufwand von rund 37 Mio € und liegen damit exakt auf Zielpfad.

Die angekündigte Mehrwertsteuererhöhung dürfte unsere Verwaltungsaufwendungen ab 2007 mit etwa 25 Mio € zusätzlich belasten. Um diesen Effekt ab 2008 möglichst wieder auszugleichen, streben wir an, zusätzliche Kostensynergiepotenziale zu identifizieren, die dafür notwendigen Maßnahmen und Investitionen zu definieren und diese 2007 umzusetzen.

Für 2008 halten wir an unserem Ziel fest, eine Eigenkapitalrendite von mehr als 20 % vor Steuern und eine Cost Income Ratio von weniger als 63 % zu erreichen.

Inhaltsverzeichnis

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2006	14
Ergebnis je Aktie	14
Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht	15
Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht pro forma	16
Bilanz zum 30. September 2006	17
Entwicklung des Eigenkapitals	18
Kapitalflussrechnung	19
Erläuterungen – Notes	20
(1) Segmentberichterstattung	20
Allgemeine Angaben	22
(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung	22
(3) Konsolidierungskreis	22
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(4) Zinsüberschuss	25
(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25
(6) Provisionsüberschuss	26
(7) Handelsergebnis	26
(8) Ergebnis aus Finanzanlagen	26
(9) Verwaltungsaufwand	26
(10) Sonstige Erträge	27
(11) Sonstige Aufwendungen	27
Erläuterungen zur Bilanz	27
(12) Forderungen an Kreditinstitute	27
(13) Forderungen an Kunden	27
(14) Kreditvolumen	28
(15) Risikovorsorge	28
(16) Handelsaktiva	28
(17) Finanzanlagen	29
(18) Immaterielle Vermögenswerte	29
(19) Sachanlagen	29
(20) Sonstige Aktiva	29
(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29
(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30
(23) Verbrieftete Verbindlichkeiten	30
(24) Handelspassiva	30
(25) Rückstellungen	30
(26) Sonstige Passiva	31
(27) Nachrangkapital	31
Sonstige Angaben	31
(28) Eventual- und andere Verpflichtungen	31
(29) Derivative Finanzinstrumente	31
(30) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten	33
(31) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote	33
(32) Konsolidierte Unternehmen	34
(33) Namen der Organmitglieder	35

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2006

	Erläuterungen	2006	01.01. – 30.09.	2005 ²
		Mio €	2005 ¹ Mio €	pro forma Mio €
Zinserträge	(4)	5.652	3.948	5.219
Zinsaufwendungen	(4)	-4.059	-2.693	-3.759
Zinsüberschuss	(4)	1.593	1.255	1.460
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(5)	-234	-155	-216
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		1.359	1.100	1.244
Provisionserträge	(6)	1.209	592	1.161
Provisionsaufwendungen	(6)	-157	-63	-122
Provisionsüberschuss	(6)	1.052	529	1.039
Handelsergebnis	(7)	181	154	173
Ergebnis aus Finanzanlagen	(8)	183	166	179
Verwaltungsaufwand	(9)	-2.110	-1.407	-2.144
Sonstige Erträge	(10)	160	77	159
Sonstige Aufwendungen	(11)	-174	-67	-101
Ergebnis vor Steuern		651	552	549
Ertragsteuern		-228	-193	-192
Ergebnis nach Steuern		423	359	357
Ergebnis Konzernfremde		1	-1	-1
Konzerngewinn		424	358	356

Ergebnis je Aktie

Im Geschäftsjahr 2006 befanden sich durchschnittlich 164.000.000 Aktien im Umlauf.

	2006	01.01. – 30.09.	2005 ²
		2005 ¹	pro forma
Ergebnis je Aktie in €	2,59	2,18	2,17
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	2,59	2,18	2,17

Das bereinigte Ergebnis je Aktie entspricht dem Ergebnis je Aktie, da zum Abschlussstichtag – wie im Vorjahr – keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren und somit kein Verwässerungseffekt vorhanden war.

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 2)

² siehe Note 3

Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht¹

	2006			2005			
	III. Quartal Mio €	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €	IV. Quartal Mio €	III. Quartal Mio €	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €
Zinserträge	1.914	1.867	1.871	1.402	1.332	1.325	1.291
Zinsaufwendungen	-1.372	-1.328	-1.359	-982	-925	-899	-869
Zinsüberschuss	542	539	512	420	407	426	422
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-79	-77	-78	-50	-52	-52	-51
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	463	462	434	370	355	374	371
Provisionserträge	402	398	409	209	200	196	196
Provisionsaufwendungen	-53	-51	-53	-39	-22	-20	-21
Provisionsüberschuss	349	347	356	170	178	176	175
Handelsergebnis	60	62	59	51	59	64	31
Ergebnis aus Finanzanlagen	55	58	70	86	67	38	61
Verwaltungsaufwand	-695	-700	-715	-479	-471	-469	-467
Sonstige Erträge	47	53	60	175	28	25	24
Sonstige Aufwendungen	-57	-61	-56	-206	-22	-24	-21
Ergebnis vor Steuern	222	221	208	167	194	184	174
Ertragsteuern	-76	-79	-73	-33	-68	-64	-61
Ergebnis nach Steuern	146	142	135	134	126	120	113
Ergebnis Konzernfremde	1	1	-1	-	-	-	-1
Konzerngewinn	147	143	134	134	126	120	112

¹ Quartale I bis III 2005 angepasst (siehe Note 2)

Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht pro forma¹

	2006			2005			
	III. Quartal Mio €	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €	IV. Quartal Mio €	III. Quartal Mio €	II. Quartal Mio €	I. Quartal Mio €
Zinserträge	1.914	1.867	1.871	1.826	1.755	1.749	1.715
Zinsaufwendungen	-1.372	-1.328	-1.359	-1.338	-1.279	-1.256	-1.224
Zinsüberschuss	542	539	512	488	476	493	491
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-79	-77	-78	-70	-73	-72	-71
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	463	462	434	418	403	421	420
Provisionserträge	402	398	409	399	390	385	386
Provisionsaufwendungen	-53	-51	-53	-59	-42	-39	-41
Provisionsüberschuss	349	347	356	340	348	346	345
Handelsergebnis	60	62	59	58	66	70	37
Ergebnis aus Finanzanlagen	55	58	70	91	71	43	65
Verwaltungsaufwand	-695	-700	-715	-726	-716	-715	-713
Sonstige Erträge	47	53	60	202	55	52	52
Sonstige Aufwendungen	-57	-61	-56	-217	-33	-35	-33
Ergebnis vor Steuern	222	221	208	166	194	182	173
Ertragsteuern	-76	-79	-73	-33	-68	-64	-60
Ergebnis nach Steuern	146	142	135	133	126	118	113
Ergebnis Konzernfremde	1	1	-1	-	-	-	-1
Konzerngewinn	147	143	134	133	126	118	112

¹ siehe Note 3

Bilanz zum 30. September 2006

Aktiva	Erläuterungen	30.09.2006	31.12.2005	31.12.2005
		Mio €	Mio €	pro forma ¹ Mio €
Barreserve		1.012	968	1.184
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	19.004	17.801	21.306
Forderungen an Kunden	(13)	85.254	52.873	80.565
Risikovorsorge	(15)	-1.167	-776	-1.043
Handelsaktiva	(16)	11.856	10.386	10.513
Hedging Derivate		480	639	639
Finanzanlagen	(17)	61.337	55.423	61.748
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	2.421	223	1.794
Sachanlagen	(19)	1.021	825	1.130
Ertragsteueransprüche		479	434	818
Sonstige Aktiva	(20)	641	1.484	1.644
Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten		1.054	-	-
Summe der Aktiva		183.392	140.280	180.298

Passiva	Erläuterungen	30.09.2006	31.12.2005	31.12.2005
		Mio €	Mio €	pro forma ¹ Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21)	43.765	30.778	40.582
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22)	101.723	78.481	98.958
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23)	16.911	14.613	20.117
Handelspassiva	(24)	3.345	3.345	4.103
Hedging Derivate		930	1.668	1.668
Rückstellungen	(25)	3.694	969	3.064
Ertragsteuerverpflichtungen		1.323	1.030	1.413
Sonstige Passiva	(26)	536	427	784
Nachrangkapital	(27)	5.101	3.783	4.423
Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Verbindlichkeiten		1.023	-	-
Eigenkapital		5.041	5.186	5.186
a) Gezeichnetes Kapital		410	410	410
b) Kapitalrücklage		1.159	1.160	1.160
c) Gewinnrücklagen		3.046	3.123	3.123
d) Konzerngewinn		424	492	492
Anteile in Fremdbesitz		2	1	1
Summe der Passiva		183.392	140.280	180.298

¹ siehe Note 3

Entwicklung des Eigenkapitals¹

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neubewer- tungs- rücklage	Konzern- gewinn	Gesamt	Anteile in Fremd- besitz	Gesamt
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand 1. Januar 2005	410	1.159	2.659	-120	222	435	4.765	1	4.766
Ausschüttung						-205	-205		-205
Einstellung in die Gewinnrücklagen			230			-230	0		
Veränderungen aus Währungsumrechnung				35			35		35
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					231		231		231
Konzerngewinn 01.01.–30.09.2005						358	358	1	359
Eigene Aktien im Bestand		1					1		1
Übrige Veränderungen							-	-1	-1
Stand 30. September 2005	410	1.160	2.889	-85	453	358	5.185	1	5.186
nachrichtlich: Summe der Eigenkapital- verändernden Positionen gem. IAS 1.96c bis 30.09.05				35	231	358	624	1	625
Ausschüttung							-		-
Einstellung in die Gewinnrücklagen							-		-
Veränderungen aus Währungs- umrechnung				8			8		8
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-142		-142		-142
Konzerngewinn 01.10.–31.12.2005						134	134		134
Eigene Aktien im Bestand							-		-
Übrige Veränderungen							-		-
Stand 31. Dezember 2005	410	1.160	2.889	-77	311	492	5.185	1	5.186
nachrichtlich: Summe der Eigenkapitalverän- dernden Positionen gem. IAS 1.96c 01.10.–31.12.05				8	-142	134	-	-	-
Ausschüttung						-205	-205		-205
Einstellung in die Gewinnrücklagen			287			-287	-		
Veränderungen aus Währungs- umrechnung				-19			-19		-19
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-345		-345		-345
Konzerngewinn 01.01.–30.09.2006						424	424	-1	423
Eigene Aktien im Bestand		-1					-1		-1
Übrige Veränderungen							-	2	2
Stand 30. September 2006	410	1.159	3.176	-96	-34	424	5.039	2	5.041
nachrichtlich: Summe der Eigenkapital- verändernden Positionen gem. IAS 1.96c bis 30.09.06				-19	-345	424	60	-1	59

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 2)

Kapitalflussrechnung

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	968	1.125
Veränderungen des Konsolidierungskreises	216	–
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.098	3.870
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–1.956	–4.321
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	584	–35
Effekte aus Wechselkursänderungen	43	–9
Veränderungen von Zahlungsmitteln im Zusammenhang mit IFRS 5	59	–
Zahlungsmittelbestand zum 30. September	1.012	630

Die ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen den Kassenbestand, die Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind.

Erläuterungen – Notes

(1) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

	Retail Banking		Firmenkunden		Transaction Banking		Financial Markets		Übrige		Konzern	
	01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	1.714	1.248	190	176	3	4	68	61	-382	-234	1.593	1.255
Handelsergebnis	12	-	3	-1	-	-	22	41	144	114	181	154
Finanzanlageergebnis	11	-	4	4	-	-	5	1	163	161	183	166
Bilanzbezogene Erträge	1.737	1.248	197	179	3	4	95	103	-75	41	1.957	1.575
Provisionsüberschuss	774	289	80	79	198	215	54	45	-54	-99	1.052	529
Gesamterträge	2.511	1.537	277	258	201	219	149	148	-129	-58	3.009	2.104
Verwaltungsaufwand	-1.622	-1.018	-127	-126	-185	-197	-59	-61	-117	-5	-2.110	-1.407
Risikovorsorge	-187	-114	-29	-28	-	-	2	2	-20	-15	-234	-155
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-43	-1	1	3	3	-2	1	-	24	10	-14	10
Ergebnis vor Steuern	659	404	122	107	19	20	93	89	-242	-68	651	552
Cost Income Ratio (CIR)	64,6 %	66,2 %	45,8 %	48,8 %	92,0 %	90,0 %	39,6 %	41,2 %	-	-	70,1 %	66,9 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern (RoE)	31,2 %	24,4 %	46,4 %	41,4 %	-	-	22,3 %	22,1 %	-25,7 %	-5,2 %	17,3 %	15,0 %

	30.09. 2006	31.12. 2005	30.09. 2006	31.12. 2005	30.09. 2006	31.12. 2005	30.09. 2006	31.12. 2005	30.09. 2006	31.12. 2005	30.09. 2006	31.12. 2005
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Segmentvermögen	75.359	31.762	16.082	14.580	171	239	27.098	23.337	58.741	66.565	177.451	136.483
Segmentverbindlichkeiten	92.989	58.978	17.348	13.732	82	143	10.686	11.957	44.639	42.407	165.744	127.217

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern pro forma¹

	Retail Banking		Firmenkunden		Transaction Banking		Financial Markets		Übrige		Konzern	
	01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	1.714	1.619	190	176	3	4	68	61	-382	-400	1.593	1.460
Handelsergebnis	12	19	3	-1	-	-	22	41	144	114	181	173
Finanzanlageergebnis	11	12	4	4	-	-	5	1	163	162	183	179
Bilanzbezogene Erträge	1.737	1.650	197	179	3	4	95	103	-75	-124	1.957	1.812
Provisionsüberschuss	774	810	80	79	198	215	54	45	-54	-110	1.052	1.039
Gesamterträge	2.511	2.460	277	258	201	219	149	148	-129	-234	3.009	2.851
Verwaltungsaufwand	-1.622	-1.742	-127	-126	-185	-197	-59	-61	-117	-18	-2.110	-2.144
Risikovorsorge	-187	-176	-29	-28	-	-	2	2	-20	-14	-234	-216
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-43	25	1	3	3	-2	1	-	24	32	-14	58
Ergebnis vor Steuern	659	567	122	107	19	20	93	89	-242	-234	651	549
Cost Income Ratio (CIR)	64,6 %	70,8 %	45,8 %	48,8 %	92,0 %	90,0 %	39,6 %	41,2 %	-	-	70,1 %	75,2 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern (RoE)	31,2 %	27,5 %	46,4 %	41,4 %	-	-	22,3 %	22,1 %	-25,7 %	-25,6 %	17,3 %	14,9 %

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

	Vermögen		Verbindlichkeiten		Erträge		Ergebnis vor Steuern	
	30.09. 2006	31.12. 2005	30.09. 2006	31.12. 2005	01.01.–30.09. 2006		01.01.–30.09. 2005	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Deutschland	143.534	97.408	133.604	89.938	2.838	1.957	531	454
Übrige	33.917	39.075	32.140	37.279	171	147	120	98
Europa	29.299	35.327	27.897	33.907	107	97	82	69
USA	4.618	3.748	4.243	3.372	64	50	38	29
Gesamt	177.451	136.483	165.744	127.217	3.009	2.104	651	552

Die Zuordnung der Segmente erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

¹ siehe Note 3

Allgemeine Angaben

(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt, sofern sie zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Insbesondere wird für die Anforderungen an einen Zwischenbericht der IAS 34 berücksichtigt.

Für den Zwischenbericht zum 30. September 2006 wurden – sofern im Folgenden nicht separat aufgeführt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2005 angewandt.

Erstmalig für das Geschäftsjahr 2006 wurde die Fair-Value-Option angewandt. Danach können finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (freiwillig) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn unter anderem dies zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (Accounting-Mismatch) führt. Die Postbank wendet die Fair-Value-Option ausschließlich auf bestimmte Forderungsbestände an, die in einem wirtschaftlichen Sicherungszusammenhang zu Zinsderivaten stehen.

Der bilanzielle Ausweis erfolgt unter der Position „Forderungen an Kunden“. In Analogie zur Abbildung von Fair-Value-Hedge-Beziehungen, werden in der GuV-Position „Zinsüberschuss“ – sowohl für den Forderungsbestand als auch für die Zinsderivate – die Zinserträge/-aufwendungen sowie die Marktwertveränderungen (Zinsüberschuss-Unterposition „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“) gezeigt.

Die Postbank nimmt ab dem Jahr 2005 eine Abgrenzung der Aufwendungen der Vertriebsleistungen für Baufinanzierung gemäß dem so genannten Matching Principle vor. Danach werden Aufwendungen erst dann ergebniswirksam realisiert, wenn die mit ihnen in direktem Zusammenhang stehenden Erträge realisiert werden (Framework F 95).

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. September 2006 sind neben dem Mutterunternehmen Deutsche Postbank AG, Bonn, 41 Tochterunternehmen (31. Dezember 2005: 34) und 3 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2005: 2) ein-

bezogen worden, die in der Übersicht „Konsolidierte Unternehmen“ (Note 32) aufgeführt sind.

Im Zuge der umgesetzten Verlagerung der Geschäftsaktivitäten der Niederlassung Luxemburg auf die Deutsche Postbank International S.A. wurde von der PBI eine Kapitalerhöhung vorgenommen, welche von der Postbank gezeichnet wurde. Weiterhin gab es in diesem Zusammenhang Veränderungen bei dem Aktionärskreis der DPBI Immobilien KGaA in Luxemburg. Die Deutsche Postbank International S.A. hat die von der Deutschen Postbank AG gehaltenen Kommanditaktien mit Wirkung zum 2. Mai 2006 übernommen. Damit ist aus Postbank Konzernsicht die Deutsche Postbank International S.A. mit 10,1 % an der DPBI Immobilien KGaA beteiligt.

Mit der entsprechenden Eintragung ins Handelsregister am 17. Juli 2006 wurde der Unternehmensbereich Vertrieb der BHW Bausparkasse AG auf die neu gegründete Postbank Finanzberatung AG abgespalten und die Postbank Vermögensberatung AG auf die Postbank Finanzberatung AG verschmolzen. In der Postbank Finanzberatung AG wird der mobile Vertrieb des Postbank Konzerns zentral gebündelt.

Die Deutsche Post Retail GmbH wurde umfirmiert in „Postbank Filialvertrieb AG“. Die neue Firmierung wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 26. Juli 2006 wirksam.

Mit der Eintragung ins Handelsregister am 5. September 2006 wurden die Betriebs-Center für Banken Berlin GmbH und die Betriebs-Center für Banken Frankfurt am Main GmbH auf die BCB Deutschland GmbH & Co. KG rückwirkend auf den 1. Januar 2006 verschmolzen.

Die BHW Holding AG hat im Oktober den 50 %-Anteil an der MPSS Modra Pyramida Vseobecna stavebni sporitelna Komerčni banky, a.s., Prag, veräußert. Daher wurden zum 30. September 2006 die zur Veräußerung gehaltenen Gruppen von Vermögenswerten und Schulden als solche klassifiziert und in der Bilanz ausgewiesen.

Gemäß der vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Interpretation SIC-12, nach der Zweckgesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren sind, wurden insgesamt 26 Spezialfonds (31. Dezember 2005: 24) als Special Purpose Entities in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreszahlen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung um Pro-forma-Angaben freiwillig ergänzt. Diese beinhalten neben dem bisherigen Postbank Konzern die Gesellschaften der BHW Gruppe, bereinigt um AHBR Effekte, die Deutsche Post Retail GmbH sowie eine vereinfachte Pro-forma-Konsolidierung und die Pro-forma-Kaufpreisrefinanzierung. Die Pro-forma-Quartalsangaben der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten anteilige Werte für das Geschäftsjahr 2005.

Erworbene Unternehmen

(a) BHW Holding AG

Die Deutsche Postbank AG hat am 2. Januar 2006 aufgrund des Vollzugs des am 25. Oktober 2005 mit den bisherigen Hauptaktionären der BHW Holding AG, der BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG, der BGAG Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, der NH-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH und der Deutscher Beamtenwirtschaftsbund (BWB) GmbH, abgeschlossenen Aktienkaufvertrags 137.581.212 BHW-Aktien erworben. Dies entspricht – unter Berücksichtigung der von der BHW Holding AG zum 31. Dezember 2005 vorgenommenen Kapitalherabsetzung durch Einziehung der eigenen Aktien – 82,9% des Grundkapitals und der Stimmrechte der BHW Holding AG. Mit diesem Erwerb hat die Deutsche Postbank AG ihre Beteiligung an der BHW Holding AG auf 91,04% des Grundkapitals und der Stimmrechte erhöht und gemäß IAS 27 die Kontrolle an der BHW Holding AG erlangt.

Die Deutsche Postbank AG hat am 26. Januar 2006 ein Pflichtangebot nach § 35 Abs. 2 WpÜG abgegeben. Gegenstand des Pflichtangebots ist der Erwerb sämtlicher auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der BHW Holding AG. Die Postbank hält seit dem Pflichtangebot eine Beteiligung in Höhe von 98,43%.

Der Kaufpreis für die 98,43% beträgt 1.734 Mio. € zuzüglich angefallener Anschaffungsnebenkosten von 19 Mio. €. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 (siehe Tabelle nächste Seite).

(b) Deutsche Post Retail GmbH

(umfirmiert in: Postbank Filialvertrieb AG)

Die Deutsche Postbank AG hat zum 1. Januar 2006 durch den Kauf der Deutschen Post Retail GmbH 850 Filialen mit rund 9.600 Beschäftigten von der Deutschen Post AG übernommen. Für die bisher in den Filialen für die Postbank erbrachten Leistungen zahlte die Postbank variable Vergütungen von 513 Mio. € im Jahr 2005 und 496 Mio. € im Jahr 2004. Seitdem fallen nur noch Vergütungen für die in verbleibenden Postfilialen erbrachten Leistungen an. Für die von der Postbank in den übernommenen Filialen erbrachten Postleistungen zahlt die Post Vergütungen an den Postbank Konzern.

Der Kaufpreis für die Filialen beträgt 986 Mio. € zuzüglich angefallener Anschaffungsnebenkosten von 7 Mio. €. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 (siehe Tabelle nächste Seite).

1. Firmenwert

	a) BHW Konzern 31.12.2005 Mio €	b) Deutsche Post Retail GmbH 31.12.2005 Mio €
Kaufpreis (inklusive Nebenkosten)	1.753	993
Kaufpreis	1.734	986
Direkt dem Kauf zurechenbare Kosten	19	7
./. Erworbenes Nettovermögen (beizulegender Zeitwert)	1.276	0,1
= Firmenwert	477	993

2. Erworbenes Nettovermögen

	a) BHW Konzern 31.12.2005 Mio €	b) Deutsche Post Retail GmbH 31.12.2005 Mio €	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert bei BHW	Beizulegender Zeitwert = Buchwert bei Deutsche Post Retail GmbH
Aktiva			
Barreserve	99	99	118
Forderungen an Kreditinstitute	5.895	5.871	n.r.
Forderungen an Kunden	28.382	27.692	n.r.
Risikovorsorge	-267	-267	n.r.
Handelsaktiva	127	127	n.r.
Hedging Derivate	n.r.	n.r.	n.r.
Finanzanlagen	6.325	6.325	n.r.
Sachanlagen	208	245	60
Ertragsteueransprüche	384	384	3
Sonstige Aktiva	800	250	58
Summe der Aktiva	41.953	40.727	239
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.924	9.804	n.r.
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.648	20.477	n.r.
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.533	5.504	n.r.
Handelspassiva	758	758	n.r.
Hedging Derivate	n.r.	n.r.	n.r.
Rückstellungen	2.296	2.009	86
Ertragsteuerverpflichtungen	594	383	-
Sonstige Passiva	204	204	153
Nachrangkapital	699	640	n.r.
Summe der Passiva ohne Eigenkapital	40.656	39.779	239
Nettovermögen	1.297	948	0,1
abzüglich Minderheitenanteil	21	n.r.	n.r.
Erworbenes Nettovermögen	1.276		0,1

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Zinsüberschuss

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Zins- und laufende Erträge		
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.799	2.540
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.510	1.140
Handelsgeschäften	171	155
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	6	-7
	5.486	3.828
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	165	119
Beteiligungen	1	1
	166	120
	5.652	3.948
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten	2.751	1.711
Verbrieften Verbindlichkeiten	727	548
Nachrangkapital	195	124
Swaps (Hedge Accounting nach IAS 39)	219	216
Handelsgeschäften	167	94
	4.059	2.693
Gesamt	1.593	1.255

(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	286	180
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen für das Kreditgeschäft	13	-
Direkte Forderungsabschreibung	23	11
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	78	31
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	10	4
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für das Kreditgeschäft	-	1
Gesamt	234	155

(6) Provisionsüberschuss

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Girogeschäft	271	261
Wertpapiergeschäft	91	81
Kredit- und Avalgeschäft	77	42
Filialgeschäft	403	–
Sonstiges Provisionsgeschäft	210	145
Gesamt	1.052	529

(7) Handelsergebnis

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Ergebnis aus Zinsprodukten	16	48
Ergebnis aus Derivaten des Handelsbestands und des Bankbuchs	169	90
Ergebnis aus Aktien	5	9
Devisenergebnis	–7	9
Provisionsergebnis Handelsbestand	–2	–2
Gesamt	181	154

(8) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	–64	59
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	245	108
Ergebnis aus Beteiligungen	2	–
Impairment	–	–1
Gesamt	183	166

(9) Verwaltungsaufwand

	01.01. – 30.09.	
	2006 Mio €	2005 ¹ Mio €
Personalaufwand	1.035	491
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.004	870
Abschreibungen auf Sachanlagen	71	46
Gesamt	2.110	1.407

¹ Vorjahreszahlen angepasst (siehe Note 2)

(10) Sonstige Erträge

	01.01.–30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Erträge aus dem Sachanlagevermögen	26	25
Übrige	134	52
Gesamt	160	77

(11) Sonstige Aufwendungen

	01.01.–30.09.	
	2006 Mio €	2005 Mio €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	45	32
Übrige	129	35
Gesamt	174	67

Erläuterungen zur Bilanz**(12) Forderungen an Kreditinstitute**

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Täglich fällig	1.336	1.153
Andere Forderungen	17.668	16.648
Gesamt	19.004	17.801

(13) Forderungen an Kunden

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Private Baufinanzierungen	56.480	28.953
Bauspardarlehen	3.182	–
Forderungen an öffentliche Haushalte	6.046	8.682
Ratenkredite	2.308	1.575
Sonstige Forderungen	17.238	13.663
Gesamt	85.254	52.873

(14) Kreditvolumen

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	19.004	17.801
Forderungen an Kunden	85.254	52.873
Bürgschaften und Garantien	1.479	1.804
Gesamt	105.737	72.478

(15) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge gliedert sich wie folgt auf:

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Einzelwertberichtigungen	1.123	732
Portfoliowertberichtigungen	44	44
Bestand Risikovorsorge	1.167	776
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	29	7
Gesamt	1.196	783

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

	2006 Mio €	2005 Mio €
Stand 1. Januar	776	667
Veränderung des Konsolidierungskreises	269	–
Zugänge		
Zulasten GuV gebildete Risikovorsorge	286	180
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	3
Abgänge		
Inanspruchnahme	84	36
Zugunsten GuV aufgelöste Risikovorsorge	78	31
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	–
Stand 30. September	1.167	783

(16) Handelsaktiva

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.845	7.284
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23	10
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	2.420	2.617
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	568	475
Gesamt	11.856	10.386

(17) Finanzanlagen

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.705	49.661
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.477	5.720
Beteiligungen	25	15
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	130	27
Gesamt	61.337	55.423

(18) Immaterielle Vermögenswerte

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, selbst erstellte Software	373	16
Erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	385	121
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	1.528	51
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	135	35
Gesamt	2.421	223

(19) Sachanlagen

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Grundstücke und Gebäude	879	726
Betriebs- und Geschäftsausstattung	140	92
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2	7
Gesamt	1.021	825

(20) Sonstige Aktiva

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Rechnungsabgrenzungsposten	315	280
Forderungen an Finanzbehörden	54	50
Übrige	272	1.154
Gesamt	641	1.484

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Täglich fällig	1.770	585
Sonstige Verbindlichkeiten	41.995	30.193
Gesamt	43.765	30.778

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Spareinlagen	37.108	37.988
Bauspareinlagen	17.934	–
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	23.354	21.940
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.327	18.553
	46.681	40.493
Gesamt	101.723	78.481

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Hypothekenpfandbriefe	56	67
Öffentliche Pfandbriefe	134	319
Sonstige Schuldverschreibungen	16.721	14.227
Gesamt	16.911	14.613

(24) Handelspassiva

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Negative Marktwerte der Handelsderivate	2.303	2.770
Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	906	571
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	136	4
Gesamt	3.345	3.345

(25) Rückstellungen

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	1.104	585
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.449	158
Rückstellungen im Bauspargeschäft	747	–
Übrige andere Rückstellungen	394	226
Gesamt	3.694	969

(26) Sonstige Passiva

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	39
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	13	95
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	–	2
Sonstige Verbindlichkeiten	456	281
Rechnungsabgrenzungsposten	40	10
Gesamt	536	427

(27) Nachrangkapital

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.844	2.020
Hybride Kapitalinstrumente	1.086	1.125
Genussrechtskapital	1.117	583
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	54	55
Gesamt	5.101	3.783

Sonstige Angaben**(28) Eventual- und andere Verpflichtungen**

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Eventualverpflichtungen		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.479	1.804
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	19.922	16.583
davon: bereitgestellte Baudarlehen	1.835	–
Gesamt	21.401	18.387

(29) Derivative Finanzinstrumente

Der Postbank Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine

Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Marktwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen ermittelt.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Derivate des Handelsbestands	417.732	361.833	2.988	3.092	3.209	3.341
Hedging Derivate	34.901	41.909	480	639	930	1.668
Gesamt	452.633	403.742	3.468	3.731	4.139	5.009

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen bedingten

und unbedingten Termingeschäfte des Postbank Konzerns dargestellt.

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate	14.591	16.078	121	176	118	165
Zinsderivate	401.437	344.377	2.842	2.897	3.065	3.151
Aktien-/Indexbezogene Derivate	426	457	23	16	21	16
Kreditderivate	1.278	921	2	3	5	9
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestands	417.732	361.833	2.988	3.092	3.209	3.341
Hedging Derivate						
Fair Value Hedges	34.901	41.908	480	639	930	1.668
Cashflow Hedges	–	1	–	–	–	–
Gesamtbestand Hedging Derivate	34.901	41.909	480	639	930	1.668
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	452.633	403.742	3.468	3.731	4.139	5.009

(30) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten

	Handelsbuch	
	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Value at Risk	5,94	3,90
Minimaler Value at Risk	2,75	2,65
Maximaler Value at Risk	10,33	13,90
Value at Risk im Durchschnitt	5,15	6,30

Die Value-at-Risk-Werte des Postbank Konzerns unterstellen ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine Haltedauer von zehn Handelstagen.

(31) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die ordnungsgemäße Ermittlung des haftenden Eigenkapitals und der Eigenmittel stellt die Postbank auf Konzernebene sicher. Die Eigenmittelausstattung gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung stellt sich wie folgt dar:

	30.09.2006 Mio €	31.12.2005 Mio €
Gewichtete Risikoaktiva	79.468	62.354
Marktrisikopositionen	9.975	7.538
Anrechnungspflichtige Positionen	89.443	69.892
Kernkapital	4.447	5.164
darunter: Hybride Kapitalinstrumente	1.151	1.151
Ergänzungskapital	3.160	2.342
darunter: Genussrechtskapital	1.079	558
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten	2.225	1.780
Drittrangmittel	54	–
Anrechenbare Eigenmittel	7.661	7.506
Kernkapitalquote in %	5,6	8,3
Eigenmittelquote in %	8,6	10,7

(32) Konsolidierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
1) Voll konsolidierte Unternehmen:		
BHW Holding AG, Berlin/Hamel	98,4	
BHW Bausparkasse AG, Hameln		98,4
BHW Bank AG, Hameln		98,3
BHW Lebensversicherung AG, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, Hameln		98,4
BHW Gesellschaft für Vorsorge mbH, Hameln		98,4
BHW Immobilien GmbH, Hameln		98,4
Postbank Finanzberatung AG, Hameln	23,3	75,5
Postbank Filialvertrieb AG, Bonn	100,0	
Deutsche Postbank International S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Asset Management S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Capital Management S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	
VÖB-ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH, Bonn	75,0	
DSL Holding AG i.A., Bonn	100,0	
Deutsche Postbank Financial Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH, Munsbach, Luxemburg		90,0
DPBI Immobilien KGaA, Munsbach, Luxemburg		10,1
Postbank Leasing GmbH, Bonn	100,0	
PB (USA) Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
PB Capital Corp., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Realty Corp., New York, USA		94,7
PB Finance (Delaware), Inc., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PBC Carnegie LLC, Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Factoring GmbH, Bonn	100,0	
PB Firmenkunden AG, Bonn	100,0	
Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Zahlungsverkehrsservice GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Betriebs-Center für Banken Payments AG, Frankfurt am Main		100,0
Deutsche Postbank Funding LLC I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
2) Quotal konsolidierte Unternehmen:		
PB Lebensversicherung AG, Hilden	50,0	
PB Versicherung AG, Hilden	50,0	
MPSS Modra Pyramida Vseobecna stavebni sporitelna Komerčni banky, a.s., Prag		49,2

(33) Namen der Organmitglieder**Vorstand**

Mitglieder des Vorstands sind:		
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Bonn (Vorsitzender)		
Dirk Berensmann, Unkel		
Henning R. Engmann, Bonn		seit 10. März 2006
Stefan Jütte, Bonn		
Dr. Wolfgang Klein, Bonn		
Loukas Rizos, Bonn		
Hans-Peter Schmid, Altdorf		
Ralf Stemmer, Königswinter		
Dr. Mario Daberkow, Bonn		seit 1. November 2006

Der Aufsichtsrat der Deutschen Postbank AG setzt sich wie folgt zusammen:

1. Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Post World Net, Bonn (Vorsitzender)

Jörg Asmussen, Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

Wilfried Boysen, Hamburg

Prof. Dr. Edgar Ernst, Mitglied des Vorstands Deutsche Post World Net, Bonn

Dr. Peter Hoch, München

Prof. Dr. Ralf Krüger, Unternehmensberater, Professur FH, Kronberg

Dr. Hans-Dieter Petram, Mitglied des Vorstands Deutsche Post World Net, Bonn

Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin

Dr. Klaus Schlede, ehem. stv. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG, Köln

Elmo von Schorlemer, Rechtsanwalt, Aachen

2. Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender)

Marietta Auer, Abteilungsleiterin Deutsche Postbank AG, Zentrale, Bonn

Rosemarie Bolte, Landesbezirksfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Stuttgart

Annette Harms, Stv. Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Hamburg, Hamburg

Ralf Höhmann, Vorsitzender des Betriebsrats Postbank Stuttgart, Stuttgart

Elmar Kallfelz, Mitglied des Konzernbetriebsrats Deutsche Post AG, Bonn

Harald Kuhlow, Sachverständiger beim Betriebsrat Deutsche Postbank AG, Bonn

Sabine Schwarz, Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Berlin, Berlin

Gerd Tausendfreund, Gewerkschaftssekretär Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Nidderau

Christine Weiler, Vorsitzende des Betriebsrats Postbank München, München

Bonn, 6. November 2006

Deutsche Postbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann



Dirk Berensmann



Henning R. Engmann



Stefan Jütte



Dr. Wolfgang Klein



Loukas Rizos



Hans-Peter Schmid



Ralf Stemmer



Dr. Mario Daberkow

Finanzkalender

Geschäftsjahr 2007

19. März 2007	Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2006
10. Mai 2007	Hauptversammlung
14. Mai 2007	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2007, Analystentelefonkonferenz
2. August 2007	Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2007, Analystentelefonkonferenz
7. November 2007	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2007, Analystentelefonkonferenz

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Postbank AG
Zentrale
Investor Relations

Investor Relations

Telefon: (02 28) 9 20-1 80 03
E-Mail: ir@postbank.de
www.postbank.de/ir

Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn

Gestaltung und Satz
EGGERT GROUP, Düsseldorf

Postfach 40 00
53105 Bonn

Koordination/Redaktion
Postbank
Investor Relations

Telefon: (02 28) 9 20-0

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Postbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Zwischenberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Zwischenberichts Gültigkeit haben. Die Deutsche Postbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

